

INHALT

OKTOBER 1996

Apfelparadies Südtirol	246
Zu Besuch in der Sortenzüchtungsanstalt Dresden-Pillnitz	247
Der Weinbau um Meißen	249
Züchtungen von schorffres- stentem Sorten in Strizovice	251
Das Forschungsinstitut für Obstbau und Obstzüchtung Holovousy	253
Eine neue Apfel-Unterlagen- serie aus der Tschechei	255
Erfahrungen mit Vitamin E im Obstanbau	257
Internationale Tagung zur Fruchtschalenwicklerver- wirrung in San Michele	260
Die Verwirrungsmethode gegen Fruchtschalenwickler - Erfahrungen in Südtirol	262
Erfolgreiche Fruchtschalen- wickler-Abwehr 1996 im Bezirk Leifers	265
Fruchtschalenwicklerbe- kämpfung im Unterland	267

IMPRESSUM

Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:

Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner

F. Menke - W. Drahorad

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Fotoredaktion: Josef Petermair

Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzelberger-Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15

ZUM TITELBILD

Vom 19. bis 23. 8. besuchten die Techniker
des Südtiroler Beratungsringes
Obstzüchtungsinstitute in Dresden/Pillnitz
und in Tschechien. Im Bild der Sitz des
Forschungsinstitutes in Holovousy.

Foto: J. PETERMAIR

Apfelparadies Südtirol

*Im Südtiroler Obstbau
laufen die Uhren an-
ders als in den meisten
übrigen europäischen
Anbaugebieten. Wäh-
rend in Nordeuropa
aufgrund der Witte-
rung über zu kleine
Früchte und in den
südlichen Obstbau-
ländern z.T. über zu*



*geringen Behang geklagt wird, sind
Südtirols Obstbauern, zumindest aus
qualitativer Sicht dabei, eine
„Jahrhunderternte“ einzufahren.
Wohl in keinem Jahr vorher konnte
eine Ernte gleichzeitig so viele po-
sitive Attribute auf sich vereinen:*

*Die Apfelernte dieses Jahres ist von
der Menge her gesehen überdurch-
schnittlich, die Fruchtgröße ist auf-
fallend einheitlich und ebenfalls
überdurchschnittlich. Was weiter in
diesem Jahr ins Auge fällt, ist die
Glattschaligkeit und die Ausfärbung
der Früchte. Die Witterung der letz-
ten Tage vor der Ernte (kühle Näch-
te, sonnige Tage) hat den Früchten
Glanz und Farbe verliehen wie in
kaum einem Jahr vorher.*

*Neben diesen Faktoren muß schließ-
lich noch erwähnt werden, daß es
1996 kaum Ausfälle durch Schädlin-
ge oder Krankheiten gegeben hat,
ein Umstand, der wegen der vielen
Regenfälle doppelt zählt. Einziger
Wermutstropfen, der in einem sol-
chen Jahr aber besonders bitter ist,
bleiben die ausgedehnten Hagel-
schläge im Etschtal und im Burg-
grafnamt. Hier bleibt zu hoffen,
daß das Einkommen durch die Ha-
gelversicherung zumindest teilweise
abgesichert ist.*

*Wenn nicht alle Zei-
chen trügen, dürfte
sich dieses gute Er-
gebnis auch auf den
Absatzmärkten fort-
setzen. Die Apfelernte
liegt europaweit mit
geschätzten 7 Millio-
nen t nämlich unter-
halb des Nachfrage-
niveaus.*

*Für dieses rundum positive Ergebnis
zeichnen neben der Witterung, sprich
der Herrgott, auch die Obstbauern
verantwortlich. Durch ihr umsichti-
ges und konsequentes Handeln ist
es gelungen, 1996 eine Apfelernte
einzufahren, die sich wahrlich sehen
lassen kann.*

*Die Gelegenheit, dies auch den Kon-
sumenten im In- und Ausland durch
entsprechende Initiativen zu vermit-
teln, sollte m.E. nicht verpaßt wer-
den.*

*Die Ernte 1996 hat einmal mehr
eindrucksvoll bewiesen, daß der
Standort Südtirol als Apfelanbauge-
biet nahezu ideale Bedingungen auf-
weist, daß auch in einem Jahr mit
außergewöhnlicher Witterung Obst
besten Qualität zu erzielen ist.*

*Wenn wir von der Beratung mit Un-
terstützung des Versuchszentrums
Laimburg dazu unseren Beitrag lei-
sten konnten, haben wir unseren
Auftrag, nämlich zur Sicherung des
bäuerlichen Einkommens beizutra-
gen, erfüllt.*

*Dies erscheint uns in einer Zeit, wo
europaweit aus Kostengründen über
einen Abbau der Fachberatung
nachgedacht wird, besonders wich-
tig.*

Willy CHRISTOPH